

Sprachliche Bilder in Gedichten

Vergleich: Man erkennt einen **Vergleich** daran, dass zwei oder mehrere Personen, Sachen oder Eigenschaften mit anderen gleichgestellt oder gegenübergestellt werden. Dazwischen befindet sich immer ein Vergleichswort, z.B. „wie“ oder „als“.

Beispiel	Bedeutung
<i>Das Essen brennt wie Feuer!</i>	<i>Das Essen ist so scharf, dass man den Eindruck hat, es zerstöre den Gaumen.</i>
Schnell wie der Wind	
Das Steak ist weich wie Butter.	
Paul ist stark wie ein Löwe.	
Ihre Haare glänzen wie Gold.	
Hier liegt man wie auf Rosen gebettet.	
Er ist arm wie eine Kirchenmaus.	
Sie lebten im Urlaub wie Gott in Frankreich.	

Sprachliche Bilder in Gedichten II

Personifikation: Bei einer Personifikation erhalten Tiere, leblose Dinge oder Naturerscheinungen Fähigkeiten bzw. Eigenschaften, die nur Menschen haben können.

Beispiel	Bedeutung
<i>Die Bäume wiegen sich.</i>	<i>Die Bäume bewegen sich im Wind hin und her.</i>
Der Berg ruft.	
Die Nase läuft.	
Das Glück winkt.	
Es regnet Bindfäden.	
Der Wind fegt durch die Straßen.	
Die Blumen umarmen die Sonne.	
Die Veilchen freuen sich auf den Sommer.	

Sprachliche Bilder in Gedichten III

Metapher: **Metaphern** sind Wörter, mit einer übertragenen Bedeutung; die übertragene Bedeutung wird aber nicht durch ein Vergleichswort deutlich gemacht.

Beispiel	Bedeutung
<i>Du bist ein Schwein.</i>	<i>Die Person benimmt sich unverschämt und respektlos.</i>
Feuerwooge jeder Hügel	
Das ist ein Wink des Schicksals.	
Du nimmst mich doch auf den Arm.	
Er trat mein Herz mit Füßen.	
Auf den Hund kommen	
Er kann ihr nicht das Wasser reichen.	
Sie lobte ihn in den Himmel.	